

Schulfieber

Teil 1

Von Karokitty

Kapitel 20: Part 1 Nowak und Nezumi - Abschnitt 6

N

Yui redete nicht mit mir, bis wir beim Zimmer waren. Dazu musste man aber auch sagen, dass ich mit allem wo anderes war... Scheinbar war er stinke sauer. „Du machst dir alles ,immer selber so schwer!“, knurrte er mich an. Ich zog dabei den Kopf ein, als alles vom Surren eines Telefons unterbrochen wurde. Worüber ich froh war.

„Tut mir leid... Ja... Ich weiß nicht genau wie viele, eine Woche oder zwei... Ich bin deswegen nicht raus oder?“, jammerte Yuichiro ein wenig und lief mit dem Telefon in der Hand im Zimmer auf und ab. Als der Anruf auf dem Smartphone eingegangen war, hatte er recht hektisch reagiert. Zwischendurch sah er deprimiert auf die bandagierte Hand.

„Hm... Wie gesagt, ein ungünstiger Unfall. Okay... Ja...“, seufzte er und blieb stehen und verabschiedete sich recht knapp. Unmut und Frustration spiegelten sich in seiner Mimik.

„Haruma... meine Hand... jetzt auch noch das Sometimes! Es ist zum Kotzen!“, zischte er leise und dabei ignorierte der Weißblonde mich.

Warf das Telefon ein wenig unsanft auf das Bett und ging ins Bad. Es dauerte einige Minuten bis er wieder raus kam. Zwischendurch war schimpfen und fluchen zu hören. Mich beschlich das arge Gefühl das ich damit was zu tun hatte. Auch wenn ich nur Bruchstücke des Gesprächs mitbekam.

„Wir gehen Essen!“, sagte er dumpf und warf das Hemd ,aus dem er sich scheinbar unter Mühe raus gepellt hatte, auf den Futon. Die Hose folgte dem recht schnell und ich drehte mich rasch weg, als Yui nur noch seine Shorts trug. Der Anblick war mir peinlich. Was wohl daran lag das ich mich nicht mit den Anderen beim Sport umzog. Schon lange nicht mehr.

„Zieh dich um. Du kommst mit.“, stöhnte er und stülpte sich ein T-Shirt über.

„Wozu müssen wir uns für die Kantine umziehen?“.

„Ich will vom Gelände runter. Mir hängt jetzt schon der Fraß zum Hals raus, außerdem brauche ich Kippen! Und du musst mir helfen sie über die Mauer zu bekommen.“, sagte er bestimmend und quetschte sich in die enge Jeans. „Nach dem Ganzen Ärger die letzten Tage wirst du ja wohl eine Schachtel einfach über die Mauer werfen können?!“, knurrte er und hielt mir eine Kapuzenjacke hin. Ich nahm sie entgegen, mein fragender Blick bekam eine Bandagierte Hand als Antwort und ich hielt sie ihm zum anziehen hin.

Aufgeregt sah ich mich um. Ich hatte das Gelände des Internats im ersten Jahr einige Male verlassen. Später dann aber nicht mehr.

Eine leichte Beklemmung saß mir in der Brust und der Gedanke einem der Schulkollegen über den Weg zu laufen waberte durch meinen Kopf. Es verpuffte jedoch als Yui einige kleinere Seitenstraßen nahmen.

„Ein... Freund hat mir den Laden empfohlen. Und ich muss sagen ‚ich hab bisher nirgendwo besseren Kushikatsu, Sukiyaki und Yakisoba gegessen.‘“, sagte Suwa und zeigte auf einen kleinen Laden mit blauen Vorhängen am Türeingang. Der Rahmen konnte einen neuen Anstrich vertragen und von Außen wirkte es sehr klein und beengt.

Yui drückte den dicken Stoff bei Seite und ging ins Innere. Ein Wolke aus verschiedenen Gerüchen überrumpelte mich. Fett und Öl, verschiedene Gemüse und Gewürze, Fleisch und Fisch. Einfach alles war dabei. Das äußere Erscheinungsbild was der Laden gezeigt hatte, spiegelte sich im Inneren wieder. Alles war klein, selbst Stehtische machten den Eindruck ‚als hätte einer sie absichtlich verkleinert. Denn es passten gut und gerne ein paar Getränke und eine Schale darauf, aber kein ganzes Gericht! Ich war von der Reizüberflutung erschlagen.

„Hi, die Nudel mit Rind und mach ordentlich Pilze rein!“, rief Yui über die Theke herüber hinter der zwei Personen standen. Im Lokal selber war außer uns niemand.

„Was willst du?“, fragte Suwa und stieß mich an. Ich ging einen Schritt von ihm weg.

„Yakisoba mit Garnellen... Bitte.“, murmelte ich vor mich hin. Suwa seufzte und wiederholte die Bestellung noch einmal laut. „So kann dich keiner hören!“, zischte er.

„Soll ja auch keiner“, war mein Gedanke. Aber in diesem Fall war es wirklich hinderlich. Zischen und fauchen war aus der Küche zu hören und ich fragte mich wie dort zwei Personen Platz fanden. Ich wollte aber nicht nachdenken. Der Duft der in der Luft lag machte mir Hunger. Richtigen Hunger.

„So voll war ich schon lange nicht mehr.“, stöhnte ich zufrieden und wollte mich am liebsten irgendwo hinsetzen. Seit langen bildete mein Bauch eine kleine Kugel. Das verunsicherte mich leicht aber wie konnte es schlecht sein, sich richtig Satt zu fühlen?

„So viel hab ich dich noch nie essen sehen...“, bemerkte Yui halb laut und leerte sein Glas mit Tee. „Es war sehr lecker...“, gestand ich. „Du würdest mehr essen, wenn es dir schmeckt?“, fragte er.

Ich wich seinem Blick aus. Irgendwie war es die falsche Antwort gewesen. Zumindest huschte mir das durch den Kopf.

Yui zahlte für uns, wir schlenderten die Straßen entlang und machte einen Stopp bei einem Supermarkt und holte die Zigaretten, danach gingen wir weiter.

Ehrlich gesagt musste ich drauf vertrauen das Yui wusste wo wir waren. Alleine fand ich den Weg bestimmt nicht wieder.

„Sorry, wir gehen einen kleinen Umweg...“, seufzte er und bog in eine Straße ein. Schnell hatte sich die Umgebung gewandelt von kleinen Einkaufstraßen zu hohen und mittel hohen Wohnhäusern.

An einer Straße blieb Yui stehen. Zog lange an seiner Zigarette und schaute zu einem Gebäude hoch. Wo er genau hin sah konnte ich nicht ausmachen. Einige der Fenster waren beleuchtet. Andere abgehangen mit Gardinen oder Vorhängen.

„Ähm... Suwa... wir müssen zurück!“, sagte ich mit wenig Festigkeit in der Stimme. Er zog noch einmal an dem Glimmstängel, warf ihn auf den Boden und löschte die Glut mit dem Fuß. Der Blonde schniefte kurz, rieb sich mit dem Ärmel der Jacke über die

Nase und drehte sich um. Sein Gesichtsausdruck war deprimierend. Kein Vergleich zu vorhin und es zog mich irgendwie mit runter. Ich lies den Kopf leicht sinken den die Stimmung war mehr ,als traurig.

„Du wirfst sie einfach hier herüber, sobald ich dich rufe. Okay?“, sagte Yui zum zweiten mal und zeigte auf die Stelle. Ich nickte, hielt die die Schachtel in der Hand und lies sie in die Tasche gleiten. Es behagte mir nicht das er mich alleine lassen wollte...

Als mir etwas einfiel.

„Yuichiro...“, sagte ich halblaut und er drehte sich noch einmal zu mir um.

Ein winziges zögern, dann machte ich die Arme auseinander und warf mich sanft aber bestimmt gegen ihn und legte die Arme um seine Brust. Es dauerte nur ein paar Wimpernschläge, dann lies ich ihn los.

„Scheiße! Was soll das!?“, keuchte er perplex und ich zuckte mit den Schultern. Fühlte wie mir die Röte in die Wangen rang.

„Mach das nicht! Ich kann das nicht leiden!“, murrte er und seine Ohren wurden leicht rot.

Nachdem er verschwunden war, schaute ich auf meine Hände.

Es war warm gewesen, weich... aber komplett anderes. Ich konnte es nicht definieren. Nicht greifen. Genauso war ich unsicher ob ich es noch einmal fühlen wollte.

H

Zu Hause war ich einfach nur noch müde und erschöpft. Wieso musste alles immer so kompliziert sein? Die Uhr tickte übelst laut und als ich das letzte Mal drauf sah, war es drei Uhr in der Früh. Schlafen, schien für meinen Körper absolut keine Option zu sein. Jedes Mal wenn ich die Augen schloss, sah ich Nezumi.

„Meine Güte Gehirn, was tust du mir nur an?“, knurrte ich und schlug mir das Kissen vors Gesicht. Meine Gedanken kreisten nur noch um ihn.

„Scheiße!“, zischte ich und setzte mich auf. Das Kissen flog durch den Raum und ich stand auf um etwas zu trinken. Mein Kühlschrank bot nicht all zu viel. Meistens aß ich in der Schulkantine , bei Haruma oder in irgendeinem Laden. Seufzend, schlug ich die Kühlschranktür wieder zu. „Nun reiß dich doch mal zusammen!“, dachte ich und spürte wie merkwürdig das Ganze war. So absurd es für mich selbst klang, ich wollte Nezumi weinen sehen um ihm seine Tränen vom Gesicht zu lecken. Ihn berühren, es ihm mit dem Mund besorgen, seine Backen spreizen und in ihn hinein stoßen.

Erschrocken über meine eigenen Gedanken schüttelte ich den Kopf.

„Oh Nowak! Was tust du nur? Hältst Haru ne Predigt über den Mist den er verzapft und machst es selbst!“.

Kurz bevor der Wecker klingelte war ich eingeschlafen und stöhnte , als ich realisierte das ich aufstehen musste.

„Welt, warum bringst du mich nicht um?“, murmelte ich und setzte mich auf.

In der Schule traf ich erstaunlicher Weise Haru, der ziemlich mies aussah.

„Na Kumpel?!“ war es mehr fragend und er sah mich lächeln an.

„Hey. Ich dachte ich sehe schon schlecht aus. Wenn ich dich aber so sehe, bin ich eine Schönheit!!“, schmunzelte er.

„Ich war halt auf sozialen Entzug. Hier kann man doch mit Niemanden reden, außer mit dir!“, liebäugelte ich mit ihm.

Haru nickte und man sah ihm die Anspannung absolut an.

„Schon mit Aki gesprochen?“, fragte ich und nutzte dabei Suwas Kellner Name. Er schüttelte den Kopf.

„Nein. Der Richtige Moment, war noch nicht da. Wie auch? Umgeben von Kollegen und Mitschülern?!“, erklärte er und grüßte Yuudai der gerade herein kam.

„Also, hast du dich entschieden?“; formten meine Lippen diese Frage angespannt. Sein Kopf senkte sich und er sah auf seine Finger. „Auch das habe ich noch nicht. Ich muss erst einmal wieder klar kommen in meinem Kopf. Trotzdem! Ich bin verliebt und wenn er an mir festhält und mich will, werde ich auf ihn warten!“. Ich haute mir gegen die Stirn : „Das heißt, du wirst ein Jahr auf ihn warten ? Bis zum Abschluss? Glaubst du das er das auch macht? Er ist jung und will sich die Hörner abstoßen!“, knurrte ich und war wütend auf Harus Naivität.

„Mach du nur. Du wirst eh auf die Nase fallen!“, zischte ich und war dabei zu gehen.

„Nun warte doch mal. Wieso bist du so genervt?“.

Ich sah Haru an und nickte.

„Komm in der Pause einfach in den C Trakt, dann erklär ich es dir!“, gab ich nach und wusste das ich zumindest bei ihm auf Verständnis stieß.

In der Klasse angekommen, war diese noch so gut wie leer. Nur Nezumi war bereits da.

„Kannst du nicht wenigstens, wie alle Anderen nach dem Klingelt rein kommen?“; seufzte ich.

„Dann ist der Flur immer so voll ...und ehm das beunruhigt mich“, gab er unsicher von sich. Ich winkte ab und schon füllte sich die Klasse. Jetzt konnte die Show beginnen.

„Hier sind Ihre Tests. Wie zu erwarten, ein Fiasko! Sie haben aber beim nächsten Lehrer, die Möglichkeit den Test zu wiederholen und Ihre Note somit zu verbessern“, gab ich kühl von mir und verteilte meistens nur Ergebnisse unter 25 %

Bei Nezumi blieb ich stehen und flüsterte : „Gut gemacht!“. Der Einzige von 17 Schülern mit vollen 100 %.

„Da dies meine letzte Unterrichtseinheit war, wünsche ich Ihnen ein schönes Wochenende und alles Gute. Ich entlasse Sie für Heute!“.

Ein Jubeln ging durch die Klasse, wobei ich eben noch den Noten-Tod verteilt hatte. Ich schnappte mir meine Tasche und war dabei zu gehen, als mich etwas festhielt. Nezumi?

Ich schaute ihn an und sein Kopf war hoch rot.

„Was gibt es?“.

„Ehm...wieso hören Sie auf?“, fragte er mit leicht zitternder Stimme.

„Wieso sollte ich bleiben?“, machte ich mir den Spaß draus.

„Na..weil...Sie sehr gut unterrichten..ehm und..“, weiter wusste er wohl nicht.

„Du meinst, weil ich dir den Schutz im Krankenzimmer gewähre?“.

Die Verlegenheit war ihm auf die Stirn geschrieben.

„Keine Sorge, dass bleibt auch so. Da die Schule vergrößert wird, diene ich als Hauptmediziner und nicht mehr als Lehrer“, seufzte ich und ging. Für einen kurzen Moment, hatte ich gehofft er würde so ein Gesicht wegen mir machen. Zweckbeziehung nannte man das wohl.

N

„Sorry.“, raunte mir Genshi zu als er mich beim Überholen streifte. Dabei drehte er sich nicht einmal um. Aber nicht so recht wahrgenommen zu werden, war in der Regel immer noch besser als falsche Aufmerksamkeit zu bekommen.

Es hatte mir Panik bereitet, als es hieß das der Doktor gehen würde und nun machte ich mir ernsthaft Gedanken warum ich mir Sorgen machte in dem Augenblick. Warum war alles immer so kompliziert?

Yuichiro war recht schnell abgehauen nachdem den Unterricht beendet war. Wohin er verschwand war mir ein Rätsel. Somit machte ich mich auf zur Kantine und hoffte so wenige der Anderen Mitschüler dort zu treffen wie möglich.

Nahm man die richtigen Pausen-Zeiten, hielt sich so gut wie Niemand dort auf. Saß man dann noch in der Nähe der Essensausgabe, konnte fast nichts passieren. Es war nur eine Frage des Timings.

So hockte ich nun an meinem Tisch stocherte in dem Essen herum und hing meinen Gedanken nach, da ich eigentlich keinen Hunger hatte. Das Essen war nicht sonderlich lecker und wiederholte sich oft. Auch wenn man scheinbar bei den Schülern versuchte auf eine ausgewogene Ernährung zu achten. Schmackhaft war anderes. Da konnte ich dann schon verstehen das es Yui eher nach Draußen zog um sich dort was zu besorgen. Nachdem Honda und Omura mich von ein paar Jahren außerhalb des Schulgeländes aufgelauret hatten, war mir die Lust darauf vergangen. Yui konnte solche Ängste mit Sicherheit nicht verstehen...

„Was der Doktor wohl macht?“, fragte ich so leise mich selbst, das es weniger als ein wispern war. Das Einzige was sich mir dabei aufdrängte war der Moment in dem er nackt im Zimmer...

Ich verschluckte mich an dem wenigen Reis den ich im Mund hatte. Begann zu husten und rang dabei nach Luft. Ich klopfte mir auf die Brust, die Tränen schossen in die Augen.

Sollte ich so sterben wäre es ein beschissener Tod... Passend zu dem ganzen beschissenen Leben.

Aus der Kantine war die Stimme der Angestellten zu hören, die was sagte. Allerdings übertönte mein Husten alles, als ich zwei kräftige Schläge zwischen den Schulter spürten. „Nicht ersticken!“, hörte ich es und ein weiter Schlag der deutlich kräftiger war folgte, bei dem ich damit rechnete das ich mir was brechen würde. Es tat höllisch weh!

Allerdings rutsche der Reis raus und ich hustet die Körner auf das Tablett. Mein Rücken brannte wie Feuer.

„Wie eklig.... Ich glaub ihm geht's wieder gut.“, zischte es, anschließend rief die Stimme der Kantinen Frau zu. Erst jetzt erkannte ich sie und wäre mein Kopf vom Husten nicht gerötet, wäre ihm alles an Farbe entwichen. Mit Tränen in den Augen und keuchen, sah ich dabei zu wie Omura sich gegenüber von mir setzte. Ich schob mich ein wenig vom Tisch. Ich hatte keine Lust mit dem Gesicht im Essen zu landen... Wäre nicht das erste Mal.

Das er sich die Mühe machte sich zu mir zu setzten, war kein gutes Zeichen. Alles in mir schrie nach Flucht.

„Das Rot steht dir deutlich besser ,als diese ungesunde Blässe.“, grinste er. Ich machte Anstalten aufzustehen. „Sitzen bleiben!“, fauchte Omura leise und stützte sich mit einer Hand den Kopf auf dem Tisch ab. Für Andere sah es so aus als würde würden wir uns einfach nur unterhalten. Die Realität war aber anderes. Ich wurde stocksteif und er lächelte zufrieden.

„Du hast mir einiges an Ärger eingebracht, weist du das eigentlich?!“, knurrte er leise, verlor dabei aber nicht das ziemlich, falsche Grinsen.

„Und damit meine ich nicht die 20 Blöcke nachsitzen! Und den Krach den ich mir Zuhause abholen kann. Nein. Man hätte mich fast von der Schule geschmissen!“, zischte es.

„Du.. bist doch selbst daran schuld!“, gab ich recht schwach von mir. „Keine Ahnung wie alle darauf kommen.“, schnaufte Kano Omura. War das sein ernst?!?

„Ich vertrete nur die Meinung das so was wie du ,hier nichts zu suchen hat. So eine Missgeburt wie du nimmt nur einen anderen den Platz weg ,der ihn brauchen könnte. Ich dachte eigentlich das du schon kapiert haben müsstest, dass du hier unerwünscht bist.“, sagte er so gefühlskalt das es mich fror. Zumal jedes Wort wie ein Schlag in die Magengrube war.

„Du bist krank!“, flüsterte ich leise und hoffte das er es nicht gehört hatte. Er griff nach der Flasche mit der Sojasoße. Hilfesuchend sah ich zur Kantine, allerdings war das Personal nicht da.

„Und bläst du Suwa einen?“, grinste er ruhig, ich jedoch verlor die Sprache. „Glaubst du es fällt mir und den Anderen nicht auf wie sehr du an ihm klebst?! Wie hast du ihn herum bekommen? Oder haben wir hier doch ein ungeahntes Talent und du hältst ihm den Arsch hin?“, zischte er. Mir wurde schlecht. War der Kerl vollkommen irre?! Er hob die Flasche an... betrachtete sie, schraubte den Dosierdeckel ab und entleerte den Inhalt langsam auf dem Essen.

„Lass mich einfach in Ruhe...“, gab ich ein bisschen sehr hell von mir. Mit einem Knallen stellte er die Flasche ab und beugte sich dann leicht rüber.

„Tu uns allen endlich den Gefallen und verrecke!“. Es lag so viel Bösartigkeit in diesen Worten. Ich hielt mir den Mund zu um ein Wimmern zu unterdrücken. Fühlte wie mir der Rothaarige durch die Haar wuschelte und sah aus den Augenwinkeln wie er ging.

„Omura! Was treibst du hier!“, schallte es vom Eingang und es war Kashima der den Rüpel genervt anpiff. „Wollte was zu Essen haben, aber die Kantine ist nicht besetzt.“, maulte Omura.

Ich lies den Kopf sinken. Dachten wirklich einige der anderen so? War ich ein überflüssiger Platzhalter? Und war es nur Omura der sich so dumme Hirngespinnste ausdachte? Sollte das was er sagte die Runde machen...

Wie ich das alles hasste und es gab immer eine Steigerung.

„Junge! Mit dem Essen spielt man nicht! Was soll die Sauerei?!“, fauchte die Kantinenangestellte zu mir herüber. „Ich... das... Verzeihung...“, gab ich von mir. Ich wollte hier nur noch weg, wollte in mein Zimmer... alleine sein. Alles um mich abschalten. Irgendwann die Luft anhalten und warten bis es vorbei ist. Das Zittern, die Angst, einfach alles. Wünschte mir das jemand die Leere weg nimmt, die sich nun wieder breit machte. Wie ein Geschwür das spürbar wuchs...